



## Gottesdienst zur Eröffnung der Österlichen Vorbereitungszeit



**Sonntag, 01. März um 11:00 Uhr**

Austeilung des Aschenkreuzes  
eigenes Programm für kleinere Kinder  
unser Chor singt  
anschließend Imbiss



Um besser planen zu können, bitten wir um kurze Voranmeldung!

**Bitte bringen Sie unverderbliche Lebensmittel für  
die Armen mit! Danke!**

**Liebe Gäste unserer Gemeinde! Liebe Glaubensgeschwister!  
Sehr geehrte Damen und Herren!**

## **Keinen Like für Kirche**

Ich hoffe, Sie sind Facebook affin. Dort wird geliked also „gefällt mir“ gedrückt. Für den Segensgottesdienst der Liebenden haben einige Mitglieder unseres Chors das Plakat auf Facebook geteilt. Sie waren sehr überrascht, dass es dafür keinen Like gab.

Kirche, so kann man daraus folgern, kommt im Leben vieler Menschen nicht mehr vor. Man könnte jetzt frustriert sagen, wir sind eine sterbende Rasse in einer postchristlichen Gesellschaft. Oder die negativen Meldungen über Kirche, die täglich auf uns hereinbrechen, sind daran schuld.

Manche Christ\*innen meinen deswegen: Wir müssen wieder missionieren. Ich fürchte, wenn wir das tun, sind wir wirklich bald tot. Es hat keinen Sinn den Menschen zu sagen, dass sie an Gott glauben müssen und auch nicht, wie glücklich man ist, wenn man glaubt.

Einer Gemeinschaft, die von Gott erfüllt ist, sieht man es - spürt man es an. Sie strahlt etwas aus, was den Menschen guttut. Sie macht keine Angst, übt keine Macht aus und glaubt auch nicht, dass sie die Wahrheit gepachtet hat.

Jesus war der Meinung „das Reich Gottes ist mitten unter uns“ und wir könnten heute ergänzen: es ist auch bei den Menschen, die uns nicht liken!

Die Gesellschaft hat den Kirchen mittlerweile die Macht genommen, die ihr zu keiner Zeit zustand. Selbst die Macht und die Herrlichkeit, mit der man Jesus schmückte und immer wieder schmücken will, hatte in erster Linie nur den Sinn, die eigene Macht zu stabilisieren. Zur Stabilisierung der Macht gehört natürlich auch immer die Fixierung auf Recht und Doktrinen. Und da sind wir nicht bei Jesus.

Mit den Vorschriften seiner Religion ist er sehr großzügig umgegangen. Vieles, was wir heute von Jesus behaupten, hat er selbst nicht gewusst.

Wenn er vom Menschensohn spricht, der am Ende der Zeiten kommt, dann kann man nicht sicher sagen, ob Jesus sich damit gemeint hat,

oder einen anderen, und das ist noch eines der ungefährlichsten Probleme des „Glaubens der Kirchen“. Die Kirchen sind bedeutungs- und machtlos geworden, wenigstens in Mitteleuropa.

Letztlich sind wir wieder da angekommen, wo Jesus einmal angefangen hat. Machtlos den Mächtigen gegenüber hat er die Ohnmacht der Liebe gelebt und somit einen Wertewandel eingeleitet. Er nannte das Ganze „Reich Gottes“ und dieses Reich Gottes war letztendlich das Reich der Ohnmächtigen. Seine Grundsätze wie zum Beispiel:

Wie ihr wollt, das euch die Menschen tun, so tut auch ihnen, liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen, segnet die, die euch verfluchen oder wenn ihr nur jenen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen erhofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Seid barmherzig wie euer Gott barmherzig ist. Aussagen wie: Gebt, dann wird euch gegeben werden (vgl. Lukas 6,27- 6,38) wurden damals mit Sicherheit nur von einer kleinen Gruppe geliked. Wohl nicht von den Einflussreichen und generell von denen, die das Sagen hatten und zur Erinnerung mit seinen Ideen landete er nicht in den Charts, sondern am Kreuz. Er hat auch einmal gesagt:

„Wer hat, dem wird gegeben, wer nichts hat, dem wird auch das noch genommen was er hat.“

Viele sehen in diesem Satz eine Lebensweisheit, die Jesus verkündete. Letztendlich war es wohl ein Ausruf des Entsetzens. Angesichts einer auch schon damals neoliberalen Gesellschaft, in der man etwas gilt, wenn man etwas erreicht.

Trotzdem glaube ich, genau da ist Gott mitten drinnen. Nicht als der, der kontrolliert, ob wir unsere moralischen und glaubensmäßigen Hausaufgaben gemacht haben. Er ist vielmehr mitten drinnen, als der, der uns aufschreien lässt, angesichts einer Welt, die auf sich bezogen ist. Und da liegt der Auftrag, die Mission der Christ\*innen: im Kleinen und im Großen zu denen zu stehen, die niemand liked.

Bereiten Sie sich gut auf Ostern vor

Ihr Pfarrer Martin Eisenbraun



Herzliche Einladung zur

# Gemeindeversammlung So. 26. April 2020, 9:30 |



**Liebe Gemeindemitglieder!**

Zu unserer Gemeindeversammlung am **26. April 2020 um 09:30 Uhr** in unserer Kirche möchte ich Sie im Namen des Gemeindevorstandes sehr herzlich einladen. Nach guter altkatholischer Tradition entscheidet die Gemeindeversammlung synodal über das Gemeindeleben und die wichtigen Aktivitäten und Vorhaben. Ein Schwerpunktthema bei dieser Gemeindeversammlung wird die Reflexion über das "Projekt Nachfolge Eisenbraun". Zwischen Herbst 2019 und Anfang 2020 haben sich jeweils mehrere Personen zu Gruppengesprächen zusammengefunden. Dabei wurde beraten, was die Pensionierung unseres Pfarrers für die Kirchengemeinde bedeuten wird, was wir uns von einem\*ei-ner Nachfolger\*in erwarten und was die Gemeinde in diesem Zusammenhang leisten kann. In der Gemeindeversammlung wird der Gemeindevorstand die Meinungs- und Stimmungsbilder zusammentragen und einen Zwischenstand präsentieren.

## Tagesordnung der Gemeindeversammlung am 26.04.2020:

- 1 Begrüßung durch die Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Antrag auf Öffentlichkeit
- 2 **Gottesdienst 9:30 Uhr**
- 3 Wahl von drei Bevollmächtigten z. Prüfung u. Beglaubigung d. Protokolls
- 4 Berichte: Seelsorger, Gemeindevorstand, Kassenleitung, Rechnungsprüfer
- 5 Zwischenstand - "Projekt Nachfolge Eisenbraun"
- 6 Anfragen bzw. Anträge zum Gemeindeleben
- 7 Allfälliges
- 8 Schlusswort

Über Ihre Teilnahme und Ihr Mitwirken am weiteren Gedeihen unserer Gemeinde und unserer Kirche freuen wir uns und bitten um Ihr geschätztes Kommen.

Ich grüße Sie sehr herzlich!

*Waltraud Eichinger*

Ihre Waltraud Eichinger

Vorsitzende des Gemeindevorstandes

## Ein Bischof im Exil Bischof Antonio Ablón in Salzburg



*Fotos: Ehrentraud & Julia Franz*

Die Philippinen sind ein begehrtes Land, vor allem für internationale Konzerne: sie betreiben Landraub und versuchen, die Lumads – die indigene Bevölkerung – von ihrem angestammten Land zu vertreiben.

„Kapitalistische Unternehmen wollen das Land der Lumads für ihre Plantagen, für den Tagebau, für ihre Kohlekraftwerke“, sagt Bischof Antonio Ablón bei seinem Besuch in Salzburg. In transnationalen Abkommen würden diese Praktiken legitimiert. Der Willkür von Ländern wie den USA aber auch europäischen Länder sei Tür und Tor geöffnet.

Der Kampf und die begehrten Bodenschätze entzieht den Lumads ihre Rechte als Eingeborene und Kleinbauern. Sie leiden unter einer regelrechten Gewaltdiktatur.

Bischof Antonio Ablón kämpft seit zehn Jahren vehement gegen diese Praktiken. Deswegen musste er ins Exil und lebt seit Mai 2019 in Hamburg. Nach Morddrohungen hat sich der 47-jährige zunächst mit einem Touristenvisum in Sicherheit gebracht. Inzwischen hat er ein Stipendium für zwölf Monate von einer Stiftung für politisch Verfolgte.

Seine Familien mit den zwei fast erwachsenen Kindern musste er allerdings zurücklassen. Vor einigen Monaten konnten sie sich immerhin für ein paar Tage in Hongkong treffen.

Am 19. Jänner war Bischof Ablón zu Gast in der Altkatholischen Kirche in Salzburg. In einem feierlichen Gottesdienst hatte er Gelegenheit, über die politische und wirtschaftliche Situation in seiner Heimat zu berichten. Heinz Lederleitner, altkatholischer Bischof Österreichs, Pfarrer i. R. Werner Leidenfrost und Pfarrer Samuel Ebner aus Linz feierten den Gottesdienst mit.

In seiner Predigt zog Bischof Ablón Parallelen zu den Bibelstellen: 1. Könige 21 und Johannes 1:29-42 und verglich die Situation der Lumads mit jener von Naboth, der durch eine List ermordet wurde und den fruchtbaren Weinberg an den König verlor – ähnlich den Lumads, die durch geschickte Winkelzüge der internationalen Interessengruppen in transnationalen Abkommen ihr Land verlieren und gegeneinander aufgebracht werden. Wie Naboth werden Lumads ermordet und von ihrem Land vertrieben und der Willkür der Eindringlinge ausgesetzt. Sie werden vertrieben und eingesperrt, wenn sie ihre Häuser und ihr Land verteidigen möchten. Ihre Siedlungen und die Schulen werden zerstört – sie verlieren somit nicht nur ihr Land, sondern ihre gesamte Lebensgrundlage. Ablóns Aufruf an die christlichen Gemeinschaften Europas und der Welt lautet: „In der Geschichte der Lumads haben wir als Kirche auch eine prophetische Rolle. Wir haben die Misere der Lumads

öffentlich gemacht und verurteilt und die Führer und die Transnationalen Communities und ihre Vertreter vor Ort herausgefordert. Aber das bringt noch keine Veränderung in den Herzen und in der Haltung der Unterdrücker. Sie setzen die Unterdrückung fort und schikanieren jene Menschen in der Kirche, die den Lumads zur Seite stehen. Wie vor langer Zeit und wie zurzeit Jesu werden die Propheten auch jetzt verfolgt und unterdrückt.“

So wird die Situation zwar öffentlich gemacht, aber noch nicht verbessert. Bischof Ablón fordert uns auf, nicht zu schweigen. Die



Mächtigen, die über das Land bestimmen, müssen konfrontiert werden. Europäische Investitionen müssen aufhören, wenn sie die Grundlage für Verarmung sind. „Denn

wir können selbst Opfer werden – wie Jesus und die Propheten vor uns“, so der Bischof. Seine Predigt endete mit einem starken Appell: „Wir haben kein Land zu geben und keinen Wohlstand zu bieten, wir haben können nur uns selbst geben“. Im Namen der Liebe: werden wir Nachbarn der Bedürftigen und Stimme für die Sprachlosen.“

Mag<sup>a</sup>. Alexandra Schmidt



## Weltgebetstag 2020 „Steh auf und geh!“



Am Freitag, 6. März 2020 findet wieder der ökumenische Weltgebetstag in 170 Ländern statt. Diesmal stammt die Liturgie aus Simbabwe. Frauen haben unter dem Thema aus Joh 5, 2-9a: „Steh auf und geh!“ einen recht zeitgemäßen Gedanken aufgegriffen. Die Aufforderung, sich von

starrem, ausweglos erscheinenden Verhalten zu lösen und engagiert sich für Verbesserungen in verschiedenen Bereichen einzusetzen, trifft jeden von uns.

Simbabwe ermutigt uns. Ein Land, das landschaftlich und kulturell einiges aufzuweisen hat, will uns Hoffnung machen.

Simbabwe, ein Land viermal so groß wie Österreich, mit ca. 16 Millionen Einwohnern, der Hauptstadt Harare im Norden des Landes hat in den letzten Jahren eine bewegte Geschichte aufzuweisen. Jetzt als Republik mit Präsidialsystem unter Emmerson Mnangagwa wurde es unter dem Vorgänger Robert Mugabe, diktatorisch ausgebeutet. Morde der politischen Gegner waren an der Tagesordnung. Langsam erholt sich das Land, das aus 87% Christen, davon sind 75% anglikanisch und 8% röm.-katholisch. In Simbabwe werden 16 Sprachen gesprochen, wobei Englisch weiterhin die Amtssprache darstellt.

Das Großteils auf einem Hochplateau liegende Land weist Naturschönheiten (Nationalparks, Viktoriafälle) und auch kulturelle Besonderheiten ( Höhlenmalereien) auf und steht damit seit 1989 unter dem UNESCO Weltnatur- und kulturelberbe.

Der Weltgebetstag verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen in aller Welt. Jeden ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern, rund um die Erde, 24 Stunden lang, einen Ökumenischen Weltgebetstag, dessen Liturgie jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird.

Wo in ihrer Nähe und zu welcher Uhrzeit finden Gottesdienste statt: [www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at)

---

**"Projekt Nachfolge Eisenbraun"**  
**Gruppengespräch am 5 März um 17 Uhr - Thema: Liturgie**

Liebe Glaubensgemeinde, wie in der letzten Gemeindeversammlung dargestellt möchten wir alle herzlich einladen darüber nachzudenken, wie unsere nächste Seelsorgerin / unser nächster Seelsorger ihre /seine Aufgaben wahrnehmen soll.

In der Arbeitsgruppe, zu der ich herzlich einlade, geht es darum wie wir uns vorstellen, dass in unserer Kirche die Liturgie gefeiert wird. Was soll in Zukunft so bleiben, wie es ist, was wollen wir anders wobei sind wir auch offen?

Ich lade herzlich ein mitzudiskutieren, am 5 März um 17 Uhr in unserer Kanzlei.

Für Getränke und Kekse ist gesorgt

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Mit lieben Grüßen, Dr. H. Salfenauer

# TERMINE

So	01.03.	Eröffnung der Österlichen Vorbereitungszeit mit Aschenkreuz	Eisenbraun	11.00
Di	03.03.	VinziBus I		18:00
Fr	05.03	Weltgebetstag der Frauen		
So	08.03.	Gottesdienst Begegnung, RU Erwachsene	Eisenbraun	10:15
Di	10.03.	VinziBus II		18:00
So	15.03.	Gottesdienst, Begegnung, RU-Erwachsene	Auböck-Geist	10:15
So	22.03.	Gottesdienst mit Salbung mit dem Sakrament der Stärkung	Eisenbraun	11:00
So	29.03.	Gottesdienst m. anschl. Begegnung und Religionsunterricht f. Erwachsene	Eisenbraun	10:15
So	05.04.	Palmsonntag-Gottesdienst Palsegnung	Eisenbraun	10:30
Di	07.04.	VinziBus I		18:00
Do	09.04.	Gründonnerstag-Gottesdienst	Eisenbraun	19:00
Fr	10.04.	Karfreitag-Gottesdienst	Eisenbraun	19:00
Sa	11.04.	Kleinkinder-Osternacht	Eisenbraun	15:15
Sa	11.04.	Feier der Osternacht	Eisenbraun	19:30
So	12.04.	Ostersonntag	Eisenbraun	<b>10:45</b>
		<b>Termine bitte vormerken</b>		
So	26.04.	Gemeindeversammlung Gottesdienst	Eisenbraun	09:30
Do	21.05.	Christi Himmelfahrt und Erstabendmahl	Eisenbraun	10:30
Fr	05.06.	Lange Nacht der Kirchen	Ab 19:00	
So	07.06.	Gemeindefest	Eisenbraun	11:00

# AUS DEM LEBEN UNSERER GEMEINDE

## Taufen, Beitritte, Verstorbene:

### Beigetreten ist:

*Herzlich willkommen  
In unserer Gemeinde!*

Monika Oberwimmer

### Getauft wurde:

*Gottes Segen auf  
Deinem Lebensweg!*

Abgottspon Samuel

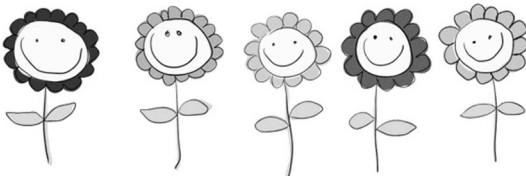
### Verstorben sind:

*Den Angehörigen gilt  
unser aufrichtiges Beileid!*

Helmut Pejchar,  
Angerer-Tscherner Helga

## Herzliche Glück- und Segenswünsche

**Allen, die im Zeitraum unseres Gemeindebriefes Geburtstag haben, wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes Segen!**



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

**ALTKATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALZBURG**

**Schloss Mirabell, Tür 1**

**Kanzleistunden i. d. Regel: Mo - Do 9:00-11:00!**

**Wir bitten um Voranmeldung**

**Mobil: 0664/5770872**

salzburg@altkatholiken.at www.altkatholiken.net

Diese Zeitschrift informiert über das Gemeindeleben u. über religiöse Fragen

**Ausgabe: Februar - Juni 2020**

Unser Konto ist bei der Salzburger Sparkasse eingerichtet:

IBAN: AT942040400400241802, BIC: SBGSAT2SXXX

Allen Spender\*innen herzlichen Dank!